

Zum Jubiläum des Akademiemitgliedes Paul Ariste

Am 3. Februar 1975 wurde in der Öffentlichkeit Sowjetlands der 70. Geburtstag des Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, des Professors Dr. Paul Ariste gefeiert. Im nachfolgenden wollen wir in einigen anlässlich dieses Ereignisses veröffentlichten Publikationen blättern.

Der Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen der Staatsuniversität Tartu widmet seinem Chef die erste Nummer der neuen Reihe «Fenno-ugristica». Diese Reihe wird aus Sammelbänden bestehen, die mannigfaltiges Material enthalten: neben sprachwissenschaftlichen Abhandlungen werden auch Beiträge angenommen, die sich mit Problemen der Archäologie, Anthropologie, Ethnographie, Folklore, Literatur und Literaturtheorie befassen. Außerdem werden die Bände Überblicke und Besprechungen bringen. Die Aufsätze können in estnischer, finnischer, ungarischer, russischer, deutscher, englischer oder französischer Sprache abgefaßt werden. In der Festschrift gibt uns P. A. (= Paul Alvre) einen Überblick über die umfassende wissenschaftliche Tätigkeit von Paul Ariste. Wir erhalten eine detaillierte Vorstellung von seinem Interessenkreis, von den Problemen, die ihn beschäftigen, und von seinem unschätzbaren Anteil an der Ausbildung unserer jungen Forschergeneration. Im Band finden wir auch eine Bibliographie von Paul Aristes Werken aus den Jahren 1965—1974. Das Verzeichnis seiner Arbeiten aus den früheren Jahren wurde im Werk «Sõna sõna kõrvale. Paul Ariste teaduslikust tegevusest» (Tallinn 1965) gedruckt; auch die Angaben über die dort fehlenden etwa zehn Artikel liegen jetzt in der neuen Bibliographie vor. Was die Thematik betrifft, ist der Hauptteil des Bandes vielseitig, obwohl die sprachwissenschaftlichen Aufsätze dominieren. Die Autoren sind zum größten Teil Schüler von Prof. P. Ariste. Es werden Probleme der Phonetik, Morphologie, Semantik und des Wortschatzes behandelt. Auch Fragen der Sprachkontakte und der Sprachphilosophie werden behandelt. Es gibt Artikel,

die neue Etymologien beinhalten oder den Problembereich der Phraseologie anschneiden.

Außer den Linguisten treten zwei Archäologen und zwei Ethnographen auf. Von den letzterwähnten trägt Ants Viires mit seinem Schreiben «Nööbikugu» (Knopfplauderei) seine alte Schuld an Professor Ariste ab, der einmal dem jungen Ethnographen nachdrücklich empfohlen hatte, zu schreiben und nochmals zu schreiben, sei es auch nur über Hosknöpfe.

In ihrer Mehrheit sind die Beiträge estnisch- und russischsprachig, die meisten Zusammenfassungen sind im Deutschen, manche auch im Englischen und Finnischen geschrieben.

Die vom Lehrstuhl für estnische Sprache herausgegebene Publikationenreihe für Abhandlungen und Materialien aus dem Bereich des estnischen Wortschatzes heißt «Sõnasõel». Der dritte Band von «Sõnasõel» enthält aus der Feder von Hino Rätsep einen Überblick über Paul Aristes Verdienste um die Etymologisierung der estnischen Wörter. An den Artikel schließt sich ein Verzeichnis an, wo alle von P. Ariste je behandelten Wörter einbezogen sind, seien es nun Neuetymologien oder Kommentare und Präzisierungen zu schon vorhandenen Worterklärungen. Das Literaturverzeichnis, das 105 Titel enthält, stellt eine Bibliographie P. Aristes als Etymologen dar. Der Autor der Respekt einflößenden Menge von Etymologien hat auf diesem Arbeitsgebiet auch seine pessimistischen Stunden gehabt, erst im Jahre 1969 wurde der Pessimismus durch die Abhandlung von H.-M. Gauger «Die Semantik in der Sprachtheorie der transformationellen Grammatik» aufgelöst. (So hat P. Ariste im Eröffnungsartikel des «Sõnasõel»-Bandes geschrieben, wo er neben der Anführung seiner Erwägungen über die Herkunft einiger estnischer Wörter kurz auf seine Tätigkeit als Etymologe zurückblickt.) Jedoch ist der Großteil seiner Worterklärungen vor dem Jahre 1969 geschrieben worden.

In diesem Band von «Sõnasõel» wird das im ersten und zweiten Band begonnene Wortschatzverzeichnis der von O. W. Ma-

sing herausgegebenen estnischsprachigen Zeitung «Marahwa Näddala-Leht» (1821—23, 1825) fortgesetzt. Die Zusammenstellerin Valve Kingisepp kommt in ihrer Arbeit diesmal bis zu dem Wort *pood*.

Für das experimental-phonetische Laboratorium des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, das zum Zentrum der phonetischen Forschung in Estland geworden ist, war das Jubiläum des Professors P. Ariste in erster Linie ein Festtag des Bahnbrechers der estnischen phonetischen Wissenschaft. Dem Lehrer der gegenwärtigen Generation unserer Phonetiker wurde das Heft des Jahres 1974 der Publikationenreihe des Laboratoriums «Estonian Papers in Phonetics» (EPP 1974) gewidmet. Der Festartikel von Georg Liiv vermittelt uns eine Vorstellung von P. Aris-

tes Entwicklung zum Phonetiker und von seinem Wirken auf diesem Gebiet.

Im übrigen setzt die Publikation ihre Tätigkeit in gewohnter Richtung fort: sie veröffentlicht die Arbeiten des Laboratoriums vom letzten Jahr. Neu ist dabei, daß man über die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Institut für Kybernetik berichtet. In dieser Nummer findet man auch Aufsätze von den Mitarbeitern dieses Instituts.

Der Bibliographie von Paul Ariste können wir schon zwei Ergänzungen hinzufügen: außer den Etymologien im «Sõnasõel»-Band enthält auch EPP 1974 einen Beitrag von Paul Ariste «Wie Professor G. Panconcelli-Calzia Lautgrenzen festgestellt hat».

AIME KAHRİK (Tallinn)